

An die Oberbürgermeisterin
der Stadt Göttingen
Frau Petra Broistedt

über Verwaltungsstelle Weende

Mittwoch, 2. November 2022

Antrag: Fehlerverzeihende Infrastruktur am Knotenpunkt „Hannoversche Straße - Große Breite - Hennebergstraße“

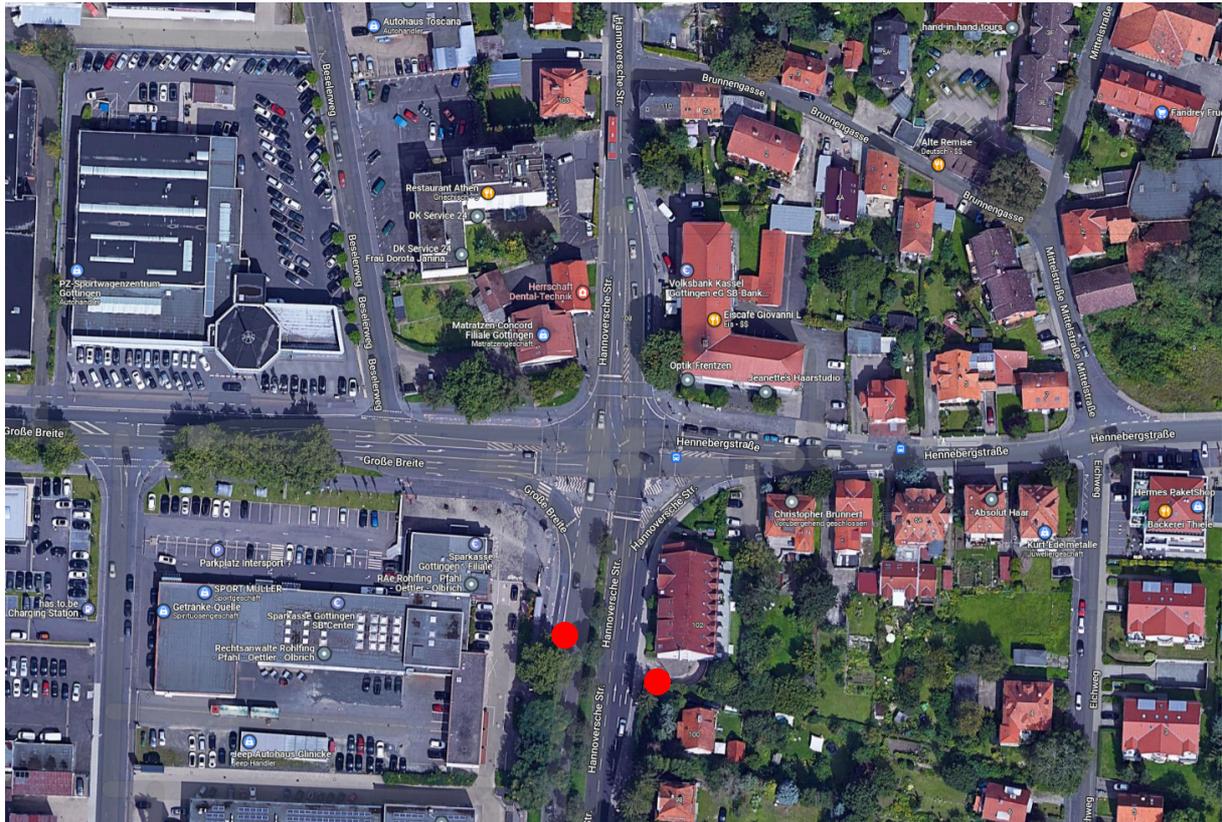
Die Fraktion von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN stellt zur öffentlichen Sitzung des Ortsrates Weende / Deppoldshausen am 17. November 2022 folgenden Antrag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine *fehlerverzeihende Infrastruktur* am Knotenpunkt „Hannoversche Straße - Große Breite – Hennebergstraße“ zu schaffen. Insbesondere die zwei unten aufgeführten Gefahrenpunkte im südlichen Kreuzungsbereich sollten im Sinne der Verkehrssicherheit berücksichtigt werden. Die entsprechenden Haushaltsmittel sind bereitzustellen.

Begründung:

Die Verkehrswende ist erklärtes Ziel von Bund, Land und Kommunen, einschließlich Göttingen (siehe z.B. „Klimaplan Verkehrsentwicklung Göttingen“). Doch die Radwegeinfrastruktur weist leider noch nicht überall die Qualität – mitunter nicht mal die Sicherheit! – auf, die das Radfahren attraktiv macht. Erst vor wenigen Wochen ist ein 19jähriger Radfahrer in Göttingen auf einem Radweg überfahren und getötet worden! Auch in Weende gibt es viele Beispiele für eine unattraktive und unsichere Radwegeinfrastruktur, zum Beispiel entlang der Hannoverschen Straße:

- Von Norden kommend fährt man per Rad über die Kreuzung und muss unmittelbar auf der Höhe der Bushaltestelle „Lutteranger“ die Haltestelle queren (manchmal direkt vor einem Bus!), um auf den Radweg zu kommen (siehe Abbildung, roter Punkt westlich). Aufgrund der starken Belastung der hier an- und abfahrenden Busse sind an dieser Stelle starke Bodenwellen, die zwar vor kurzem durch Abfräsen des Asphalts etwas abgemildert wurden, aber immer noch eine potentielle Gefahr für Radfahrer:innen darstellen. Man stelle sich vor, jemand stürzt mit dem Rad direkt vor dem anfahrenen Bus!
- Von Süden kommend gibt es einen Radweg, der kurz vor der Kreuzung „Große Breite – Hennebergstraße – Hannoversche Straße“ endet (siehe Fotos) – hier muss sich die radfahrende Person ohne Unterstützung durch adäquate Verkehrsführung in den motorisierten Verkehr einfädeln. (siehe Abbildung, roter Punkt östlich)



Beginn des Radweges auf Höhe der Bushaltestelle (westlicher Punkt)



Ende des Radweges kurz vor der Kreuzung (östlicher Punkt)

Die beiden beschriebenen Verkehrslagen sind insbesondere für Radfahrende gefährlich und weder im Sinne der Förderung des Radverkehrs (Verkehrswende) noch der „Vision Zero“ (keine Verkehrsunfälle mit Todesfolge oder schweren Personenschäden).

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr hat im Juli dieses Jahres die Broschüre „Einladende Radverkehrsnetze“ herausgebracht. Die untenstehende Abbildung ist aus dieser

Broschüre (S. 22) und ein Beispiel für eine fehlerverzeihende Infrastruktur, wie sie vom Prinzip her auch an der genannten Kreuzung vorstellbar wäre.



Quelle:

https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Publikationen/StV/einladende-radverkehrsnetze.pdf?__blob=publicationFile